

„The World Grows Organic!“

13. Weltkonferenz des Biolandbaus in Basel/Fachbereich ermöglicht studentische Beteiligung

Unter diesem Motto fand vom 28.–31. 8. 2000 in Basel die 13. wissenschaftliche Weltkonferenz der Biolandbaubewegung statt. Veranstalter wurde die Tagung von der International Federation of Organic Agriculture Movements (IFOAM), der weltweiten Dachorganisation der verschiedenen Anbauverbände für ökologischen Landbau, und dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick (Schweiz). 2000 WissenschaftlerInnen, BeraterInnen, PraktikerInnen und PolitikerInnen kamen zusammen, um sich über Forschungsergebnisse auszutauschen und aktuelle Probleme zu diskutieren.

Darunter waren auch sechs Studierende des Fachbereichs 11 (Landwirtschaft, Internationale

Agarentwicklung und Ökologische Umweltsicherung) der GhK in Witzhenhausen. Möglich wurde diese Teilnahme, trotz der für Studierende i.d.R. nicht aufbringbaren Teilnahmegebühren, durch die finanzielle Unterstützung des Fachbereichs sowie großzügiger Einzelspenden einiger Dozenten.

Öko-Landbau mit mehr Gewicht

Die IFOAM-Tagung war die bisher größte ihrer Art. An dem regen Interesse von Wissenschaft, Presse und Politik wurde deutlich, dass der ökologische Landbau nicht nur in der Fläche wächst, sondern auch immer mehr Gewicht im Bewusstsein der Gesellschaft erhält.

Während vier Tagen standen 10 Hauptthemen, wie Boden und

Fruchtbarkeit, ökologische Tierhaltung, Qualität biologischer Produkte, Landschaft und Biodiversität oder die Zukunft des Ökologischen Landbaus, auf dem Programm. Dazu wurden 80 Sessions abgehalten und 500 Projektposter präsentiert. Ziel der Konferenz war es, einen Überblick über die gegenwärtige Situation des ökologischen Landbaus zu geben. Sowohl wissenschaftliche Veröffentlichungen als auch Fallstudien und Praxisberichte wurden vorgestellt. Dadurch sollte der weltweite Informationsaustausch zwischen Theorie und Praxis, Anbauern und Beratern gefördert werden.

Von größtem Interesse für die Öffentlichkeit war wohl die Diskussion über den Welthunger und

inwieweit der ökologische Landbau diesem Problem begegnen kann. Auch das Problem eines neuen Kolonialismus wurde in diesem Zusammenhang erörtert, da die Zertifizierung von ökologisch erzeugter Ware bis heute nach von den Industrienationen vorgegebenen Standards erfolgt.

Für die teilnehmenden Studierenden war es sicherlich eine interessante Bereicherung ihres Studiums und eine günstige Gelegenheit, über den eigenen Fachbereich hinauszublicken. Sie danken dafür besonders: Prof. Dr. Baum, Ehepaar Boehncke, Prof. Dr. Bokermann, Prof. Dr. Heß, Prof. Dr. Jörgensen, Prof. Dr. Spatz, Prof. Dr. Wirthgen.

Kristina Fennekohl, Georg Schulze-Schilddorf, Carsten Reimer

Die Freuden und Qualen des Lernens

Das zweitägige Seminar „Lehren und Lernen“ weckt Emotionen / „Ab jetzt wird gelobt, was das Zeug hält“

Lehren und Lernen ist ein Bereich, mit dem alle neuen Studenten unweigerlich in Kontakt kommen, sobald das Semester angefangen hat.

Die Vorlesungen beginnen und die Träume und Wünsche vom sinnvollen, interessanten Lernen, vom Lernen durch Diskussionen, vom Lehrstoff, der Funken im Gehirn schlägt, lösen sich im Nichts auf. Wie war man nur darauf gekommen? Was für eine weltfremde Idee!

Und wie geht es den anderen Studenten? Wie werden sie fertig mit der Unzufriedenheit und Öde am Vormittag, mit dem Wunsch, es möge 12 Uhr sein, endlich Pause.

Und haben Sie auch das Gefühl, eine Sternstunde mitzuerleben, wenn der Dozent Begeisterung für das eigene Fach erkennen lässt, Zu-

sammenhänge mit Praxisbeispielen erklärt, Zukunftsvisionen hat, düster oder optimistisch, als Mensch die Vorlesung hält, nicht als Stoffvermittlungsautomat?

Um diese Fragen, und um den großen Bereich, der zwischen Ödnis und Sternstunde liegt, ging es in diesem Seminar, zu dem sich 12 Studierende und Dr. Wesseler vom Institut für soziokulturelle Studien am Fachbereich Landwirtschaft trafen.

Zunächst einigten sich die Studenten, dass das Seminar auf einer persönlichen Ebene ablaufen sollte. Die Alternative wäre die Planung einer fiktiven Diplomarbeit gewesen.

Es kam viel Unzufriedenheit mit den Lernbedingungen auf den Tisch, Vorlesungen, der langweile Stoff, der im Eiltempo herunterge-

rasselt wird, für Diskussionen ist dann keine Zeit. Der vorsichtige Hinweis des Dozenten, dass seiner Meinung nach hauptsächlich die Leistungsfähigkeit der Studenten die Qualität einer Universität ausmacht, wurde empört zurückgewiesen. Die Studenten waren sich einig und der Dozent hatte eine schlaflose Nacht. Wie sollte es weitergehen mit diesem Seminar?

Da am nächsten Morgen auch auf der Studentenseite ein mehr oder weniger großes Schlafdefizit zu verzeichnen war, wurden in einer friedfertigen Stimmung und bei klassischer Musik Bilder gemalt. Bilder zum Thema „meine Gefühlslage im Verlauf des Studiums“.

Sie wurden anschließend in der Runde besprochen und Wünsche und Hoffnungen, mit denen das Studium begonnen wurde, kamen

zutage. Ebenso der unweigerliche Absturz auf den Boden der Tatsachen. Fragen nach dem Sinn des Studiums und das Arrangieren mit der Realität wurden sichtbar. Viele hatten Zukunftsvisionen für die Zeit nach dem Studium auf ihren Bildern erkennen lassen. Nach einem Film über die „Prüfungsleiden des Mr. Bean“ waren die Studenten bereit, sich Gedanken über Veränderungsmöglichkeiten des eigenen Lernverhaltens zu machen. Was hindert, was fördert das eigene Lernen? Wie können andere Studenten unterstützt werden?

Und die ganz große Frage, wie bringt man Professoren bei, eine anschauliche Vorlesung zu halten? Ganz einfach, ab jetzt wird gelobt was das Zeug hält, das soll ja bekanntlich am besten helfen!

Astrid Thomsen

Mit Musik und roten Rosen

Diplomfeier und Auszeichnungen am FB Maschinenbau



Eine Rose in GhK-Rot zum Auftakt, dann folgten die Abschlusszeugnisse: 52 Absolventen, davon zwei Frauen, erhielten am 10. November in der Feierstunde des Fachbereichs Maschinenbau im Giëßhaus ihre Diplome. Ausgezeichnet und mit einem Büchergutschein im Wert von je 100 Mark belohnt wurden Niklas Sievers für das beste Diplom I mit einem No-

tendurchschnitt von 1,38 und Marc Böswald für das beste Diplom II mit einem Durchschnitt von 1,24. Für den musikalischen Teil hatte der Fachbereich mit Toshiko und Hanna Hirotsawa sowie Thomas Kraemer wieder Preisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ gewonnen. Im Bild Toshiko Hirotsawa (links) und Thomas Kraemer, fotografiert von Andreas Scheel. p

Der Humanität verpflichtet

Hochschulverband warnt vor Ausländerfeindlichkeit

Der Deutsche Hochschulverband ist über die zunehmenden Akte der Gewalt und der Menschenfeindlichkeit bestürzt, die gegenwärtig unsere Gesellschaft erlebt und die sich in besonderem Maße gegen Minderheiten, jüdische Einrichtungen und Ausländer richten.

Die Wissenschaft ist der Humanität verpflichtet. Der Deutsche Hochschulverband als Berufsvertretung der Universitätslehrer Deutschlands warnt mit Entschiedenheit und Nachdruck vor Verletzungen der Menschenwürde und den damit verbundenen geistigen und moralischen Folgen für das Zusammenleben in Deutschland.

Wissenschaft kennt keine nationalen Grenzen. Der Deutsche Hochschulverband wendet sich deshalb entschieden dagegen, das selbstverständliche Miteinander von Wissenschaftlern und Studierenden aus verschiedenen Ländern durch ein Klima der Angst, des

Misstrauens und der Vorbehalte zu stören. Das Zusammenwirken vieler Nationen unter dem gemeinsamen Ziel der wissenschaftlichen Erkenntnis ist eines der kostbarsten Güter der Universität.

Es darf niemanden beruhigen, dass in der Universität keine Gewaltakte gegen ausländische Wissenschaftler und Studenten stattfinden. Die Universitäten als Einrichtungen der Wissenschaft und der Kultur sowie ihre Mitglieder tragen eine hervorgehobene Verantwortung für das staatliche Gemeinwesen und sind deshalb in besonderer Weise verpflichtet, sich in den Dienst der Menschenwürde zu stellen.

Das Präsidium des Deutschen Hochschulverbandes ruft alle Angehörigen der Universität auf, gewaltfördernden und fremdenfeindlichen Äußerungen und Ausschreitungen jederzeit mutig entgegenzutreten. DHV

Gute Schreibe gesucht Topjournalisten von morgen?

Ihr habt Lust am Schreiben? Ihr wollt eventuell in den Journalismus, könnt für ein Praktikum, Volontariat oder gar Redakteurstelle aber außer dem Referat im Seminar über „Wissenschaftliches Arbeiten“ keine Arbeitsproben vorlegen? – Die Mitarbeit an publik kann Abhilfe schaffen.

publik bietet die Möglichkeit, journalistische Ambitionen auszuprobieren. Besonders für die Seite „Campus spezial“ sind ständig Beiträge aus dem Hochschulleben willkommen. Ein kleines Zeilenhonorar sowie Einblicke in den Produktionsprozess der Zeitung mit Redigieren von Artikeln, Seitenaufbau, Ganzseitenumbruch am Bildschirm und Abstimmung mit der Druckerei gibt es außerdem.

Interessenten können sich in Verbindung setzen mit: Jens Brömer, Tel. 8 04-22 55, E-Mail jbroemer@uni-kassel.de

Plakataktion des DAAD

Ausländer – Ausgezeichnet

Der DAAD hat als „sichtbare“ Aktion gegen ausländerfeindliche Tendenzen in Deutschland ein Plakat entwickelt. Portraits ausländischer Studierender sollen mit einem prägnanten Kurztext ein gleichermaßen überzeugendes, aufklärendes und ansprechendes Zeichen für die Weltoffenheit unserer Hochschulen und unseres Landes setzen.

Das Plakat zeigt 64 Portraits der ausländischen DAAD-Preisträger, die in diesem Jahr einen Preis für ihre Studienleistungen und ihr soziales Engagement an ihren deutschen Gasthochschulen erhielten. Diese Auszeichnung wird vom Auswärtigen Amt finanziert und geht in diesem Jahr an insgesamt 150 Studierende. DAAD

Studium und Beruf

Studienzentrum für Lehramts- und Magisterstudierende

Individuelle Beratung, Informationen und Tips zum Magister- und Lehramtsstudium bekommen Studierende der Gesamthochschule Kassel, Schüler und Eltern in der Holländischen Straße 36–38. Im Studienzentrum für Lehramts- und Magisterstudierende wird ein Überblick über die Ausbildung, grundlegende Informationen und Einblicke in Struktur und Inhalte des Studiums vermittelt. Zukünftige Magister werden bei der Zusammenstellung einer sinnvollen Fächerkombination im Hinblick



auf mögliche Arbeitsfelder unterstützt. Schüler können Vorlesungsverzeichnisse und interessante Veröffentlichungen einsehen. Sie erfahren, wie

und wann man sich einschreibt. Hilfskraft Fabian Stenzel studiert Grundschullehramt Kunst, Mathe und Englisch. Er kann Neulingen mit Insiderwissen unter die Arme greifen. Von der Gestaltung der Mappe für die Aufnahmeprüfung in Kunst bis zur Magisterprüfung werden die Insiderinformationen gerne genutzt. Eine enge Zusammenarbeit mit „Magister in Praxis und Forschung“, die Exkursionen und berufsorientierende Veranstaltungen anbieten, oder die Möglichkeit, Magisterarbeiten einsehen zu können, erweitern das Programm. Selbstverständlich gibt es fundierte Sachberatungen zur Prüfungsordnung. Diese bietet die hauptamtliche Beraterin Ingrid Büchel, individuell zugeschnitten, getrennt von

anderen Beratungsangeboten, an. Hilfskraft M. A. Miriam Sachse bereitet die studentische Initiative „Arbeitskreis Studienabschluss“ vor. Ab Sommersemester werden regelmäßige Veranstaltungen stattfinden. Unterstützung zur Einführung in die EDV wird oft angefordert und gerne in Anspruch genommen, erklärt die hauptamtliche Studienberaterin und Geschäftsführerin Helga Boemans (Bild). Ein großer Bedarf besteht auch bei Hilfe zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben. Ein Beratungs- und Workshopprogramm kann helfen, grundlegende Schlüsselkompetenzen für Studium und Beruf zu erwerben. Texten in der Wissenschaft, Prüfungsvorbereitung oder Fremdsprachenerwerb, Konfliktmanagement oder Moderation sind mögliche Inhalte. Alle Infomaterialien, die in einer Printversion vorliegen, sind auch im Internet unter der Adresse <http://www.uni-kassel.de/Studienzentrum/> verfügbar. Die fächerübergreifende Beratung des Studienzentrums kann auch telefonisch genutzt werden. Telefonische Auskünfte sind ganztätig und Beratungen während der Öffnungszeiten ohne Voranmeldung möglich. Das Studienzentrum ist jeweils Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 13–15 Uhr geöffnet. Sabine Scheffer

Studienzentrum für Lehramts- und Magisterstudierende, Holländische Straße 3–38, Raum 1104, 34109 Kassel, Tel.: 05 61/8 04-34 01, Fax: 05 61/8 04-34 02, e-mail: studz@uni-kassel.de; Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 13–15 Uhr; Internet: http://www.uni-kassel.de/Studienzentrum

Auf dem Lande

Auf dem Melkschemel – Karriere oder Liebe

Tief im Oberhessischen. Weitab von allem Großstadtrubel. Zwei alte Bauern sitzen zusammen auf einem alten Holzbänkelchen an der Dorfstraße. Nach langem Schweigen:

Friedhelm: Und, wie geht's voran mit deiner Diplomarbeit?

Heinrich: Na ja.

Friedhelm: Aber wo hängt's denn?

Heinrich: Ausgerechnet jetzt, da ich es am wenigsten gebrauchen kann, habe ich mich verliebt.

Friedhelm: Heinrich. In deinem Alter!

Heinrich: Was kann ich dafür. Da

kann man studieren bis einem schwindelig wird, gegen seine Gefühle ist man nicht gewappnet. Ob wir's wollen oder nicht, die Natur fügt zusammen.

Friedhelm: Von wegen „Natur“! Warte mal ab, was die Natur deiner Frau macht, wenn die von deinen emotionalen Überland-Ausflügen erfährt. Das gibt Natur pur, sage ich dir, du Naturkatastrophe!

Heinrich: Aber das ist es ja. Friedhelm, ich bin in meine Frau verliebt. Hals über Kopf. Die Art, wie sie sich letztes im Stall auf den Melkschemel setzte. Schwub, war's um mich geschehen. Rien ne va plus

in meinem Hirn. Und das nach 50 Jahren!

Friedhelm: Na, das lässt ja hoffen.

Heinrich: Ja, ja. Aber Friedhelm. Aber trotzdem ... meine Verzweiflung, meine Diplomarbeit ... meine vielversprechende internationale Karriere! Oh Mensch, Friedhelm, Scheiße, Scheiße!!

Andächtig sitzen die beiden alten Bauern noch eine ganze Weile nebeneinander auf dem Bänkelchen. Hin und wieder paffen sie nachdenklich an ihren knorrigen Pfeifen. Es herrscht eine himmlische, fast jenseitige Ruhe.